

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Erst. tagl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johanneß-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 261.

Montag, den 17. September

1860.

Dresden, den 17. September.

Die zwischen dem Hause Nr. 24 auf der großen Ziegelgasse und dem Einnehmerhause am Ziegelschlage gelegene, 6 $\frac{1}{2}$ Scheffel Landes umfassende Wiesenparzelle ist im Laufe dieses Jahres für den Preis von 13,000 Thlr. dem Herrn Holzhändler Bröde an der Elbe überlassen worden. Es hat sich derselbe dem Vernehmen nach zu dieser Acquisition durch den Umstand bewegen gefunden, weil die zeitlich längs vor seinem Hause (Nr. 9) lagernden Holzvorräthe, die den Adjacenten ein Dorn im Auge waren, weil sie die freie Aussicht versperren und auch bei eintretender Feuergefahr einen unwillkommenen Herd bilden möchten, nicht mehr dort lagern dürfen. Herr Bröde wird daher auf dem erkauften Terrain eine große Holzniederlage etabliren und an der Front in der Nähe des — dann jedenfalls trotz seines prächtigen Blumengärtchens um so unscheinbarer werdenden — Einnehmerhauses ein stattliches Wohngebäude errichten. Bereits ist die Umfassungsmauer nach letzterem zu im Bau begriffen, und die vorhandene Tiefung wird nach Kräften mit allerlei Schutt ausgefüllt, was freilich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, da bekanntlich Hunderte von dergleichen Fuhrn nur erst einen kaum bemerkbaren Raum ausfüllen. Auch wird weiterhin auf der Blumenstraße, auf deren linker Seite seit einigen Jahren der nahen Düngeranstalt wegen die Baulust sich gar nicht gerührt hat, dem Lüdickshen Garten gegenüber eine Dampfschneidemühle errichtet werden. Die Düngeranstalt blüht leider immer noch in diesem jetzt so angebauten Stadttheile, als eine wahre Ironie auf den idyllischen Namen der Blumenstraße. Wir hörten und lasen doch vor einiger Zeit, daß der Stadtrath deren Beseitigung nach einer weiter hinaus im Wald gelegenen Stelle geboten habe; man sieht aber nicht, daß diesem ganz zweckgemäßen und im Interesse der Gesundheitspflege wie der Aesthetik gegebenen Gebote Folge geleistet wird.

Man schreibt aus Böhmen, im Sept.: Das fortwährende Steigen des Silberagio's zeigt die nachtheiligsten Wirkungen in allen Richtungen unseres ökonomischen Lebens. Arbeit und Verdienst werden immer mehr beschränkt, da die Courschwankungen keine Berechnung irgend eines Unternehmens gestatten, und der Lohn selbst der noch im Gang befindlichen Thätigkeit wird gemindert durch fortwährende Entwerthung der Geldzeichen. Dazu gesellt sich noch das zunehmende Steigen aller Lebensbedürfnisse und der ungünstige Ausfall der Ernte, wodurch auch die Aussicht schwindet, vermittelst stärkerer Ausfuhr der landwirthschaftlichen Erzeugnisse einen Moderator des Silbercourses zu erlangen. Mit Ausnahme der Anfangs Juli in einigen Gegenden eingebrachten Frühernten haben sonst überall die seitdem fast täglichen Regen den Ertrag der Früchte in Menge und Güte geschmälert, und dabei das Einbringen sehr erschwert und vertheuert. Gält diese ungün-

stige nasse Witterung noch länger an, so schwinden auch die bisher noch für die Gebirgsgegenden günstig gewesenen Aussichten. Nur die Obstbäume zeigen überall eine Fruchtmenge, wie die besten Leute nicht gedenken; aber ohne Eintritt wärmerer Witterung für die Endreise wird der Nutzen dieses Obstsegens ebenso geschmälert wie bei den in ungewöhnlicher Menge vorhandenen Trauben. Bei dem großen Umfang der Zuckersabrikation ist auch für den bisher noch günstigen Stand der Runkelrüben eine die Zuckerbildung bedingende anhaltend warme Witterung um so mehr zu wünschen, da andererseits die zunehmende Kartoffelfäule unsere Gutsbesitzer hart bedroht. Sehr dankenswerth sind in letzterer Beziehung die eben jetzt durch den Finanzminister bewirkten Erleichterungen für jene Spiritusbrennereien, welche angefaulte Kartoffeln verarbeiten. Möchte nur auch in andern Richtungen dem Finanzminister das Glück und der wahrlich nicht geringe Ruhm gestattet sein, durch eine kräftige Initiative unser größtes und drängendstes Uebel, das Silberagio, zu mindern. Die zugesicherte Vermeidung der Bankaushülfe für Staatserfordernisse, dieses negative Mittel, allein genügt nicht, selbst wenn die hieran geknüpften Bedingung des Friedens nach außen sich erfüllt. Hat ja der Finanzminister in loyaler Pflichterfüllung es selbst ausgesprochen, daß nur das durch glückliche innere politische Institutionen wiedererlangte allgemeine Vertrauen unser tief zerrüttetes Creditwesen einer gedeihlichen Ordnung zuführen könne.

Am 14. Sept. Abends ist eine Frauensperson, welche den Botendienst zwischen Glashütte und Dresden mittelst eines zweispännigen Fuhrwerkes gewöhnlich besorgt, im Müglitzthale von zwei böhmischen Kerlen räuberisch angefallen und mit einem sogenannten Mauerkrönel verwundet worden, worauf die beiden Räuber die Pferde vom Wagen gespannt und entflohen sind. In der Dittrich'schen Schankwirthschaft zu Oberschlottwitz, wohin das Mädchen ebenfalls gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben war, ist der eine der Räuber wieder ergriffen, nach längerem Ringen arretirt und am 15. Vormittags durch den Polizeidiener Seibt von Dohna in das K. Gerichtsam nach Pirna eingeliefert worden.

Man schreibt aus Berlin, 15. Sept.: Die Abberufung des französischen Gesandten von Turin (ohne übrigens die Legation selbst aufzuheben), wird hoffentlich Niemand erschreckt haben. Es erscheint das fast wie ein Schauspielercoup, obet auch wie der Ausbruch des Wergers eines gereizten Kindes. Napoleon der Dritte ist zu verrohnt. Es ist bisher Alles zu sehr nach seinem Willen und nach seiner Voraberechnung gegangen. Nun kommt dies Sardinien, wie er meint, ein bloßes Pappelfind seiner Laune, und tritt das Gängelband seines Mentors tropig mit Füßen, um sich selbstständig auf seinen Beinen zu versuchen! Und, was das Schlimmste, die Ruthe ist für den Ungezogenen jetzt nicht anzu-

wenden! Da bleibt nun nichts übrig, als ein zorniges Antlitz zu zeigen. Es steht nur zu bezweifeln, daß sich das reif gewordene Kind davor fürchten wird. Napoleon hat sich partout vorgenommen, allein den Papst zu retten aus seiner schweren Noth, allein dessen Dankbarkeit einzuernten, und darum verbot er Victor Emanuel, die Grenzen des Kirchenstaates zu überschreiten. Das Verbot hat aber, wie Figura zeigt, nichts gefruchtet. Der Aerger darüber, und weil Sardinien mit diesem entschlossenen Schritt Frankreichs Stellung in Rom in ihrer Bedeutung sehr herunterschraubt, also mit andern Worten, die verlebte Eitelkeit haben für den Gesandten in Turin den Befehl zur Abreise zuwege gebracht. Weiter hat es wohl keinen Zweck. Im Uebrigen wird Frankreich sich in Italien so wenig einmischen, wie Oestreich, trotz der angeblichen abermaligen Drohung, in Ancona landen zu wollen. Das wird sich schon halten lassen!

— Vorgestern gegen Mittag wurde vom Kreuzthürmer ein Feuer signalisirt, angeblich ein Waldbrand in der Gegend des Waldschlößchens und sonach außerhalb des städtischen Weichbildes, wo nicht gestürmt wird.

— Der „General-Anzeiger“ berichtet aus Leipzig: So eben, wie wir den Satz unseres Blattes schließen wollen, wird uns von Augenzeugen ein Unglücksfall berichtet, von dem wir nicht umhin können Act zu nehmen, weil er zu einer ernsten Rüge Veranlassung giebt. Auf der äußern Zeiger Straße gingen zwei vor einen Wagen gespannte Pferde durch, und es wurde bei dieser Gelegenheit nicht nur der Führer sozusagen gerädert, daß er lebensgefährlich verletzt ist, sondern auch ein fünfzehnjähriger Knabe überfahren und dabei ebenfalls schwer verletzt. Dem Vernehmen nach gehörte das Geschirr den Herren Rose und Böhme, welche für gut fanden, zwei neue Pferde an einem Markttage einfahren zu lassen, wo die zehnfach belebten Straßen ein solches Unternehmen zum mindesten als eine große Unbesonnenheit erscheinen lassen.

— Brodpreise vom 16. bis mit 22. September d. J.: 1) feines Roggenbrod (Kochwizer) höchster Preis 14 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 10 1/2 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

Feuilleton und Vermischtes.

* Wie es bei der österreichischen Armeeverpfllegung hergeht, erfährt man aus dem Schreiben eines k. k. Offiziers, welches die „Mil.-Z.“ mittheilt und das also lautet: Erlauben Sie einen Beitrag mitzutheilen, wie übel dem Aerar mitgespielt wird, wenn die Controlorgane sich auf den nackten Buchstaben der Norm stützen. Ich weiß sehr wohl, daß die Geseze im Allgemeinen als solche, wo sie das Wohl des Staates fördern, streng beobachtet werden müssen; wenn jedoch von den hundert nicht vorgesehenen Fällen zufällig einer derselben eintritt, so sollte, glaube ich, der betreffende Ueberwacher des Systems den Vortheil des Staates auf eigene Verantwortung wahren. Nun zur Sache. Ich hatte in meinem Bataillon einen Mann, dem zufällig keine der bewilligten Größennummern der Schuhe passen wollte; der Mann blieb unbeschuht. Ich setzte den Controlbeamten von diesem eigenthümlichen Vorfall in Kenntniß und beantragte, für den „Schuhlosen“ einen Civilschuster zur Abhilfe beizuziehen, der sich auch bereit erklärte, um den Betrag von 3 fl. 50 kr. den Mann beschuht — und marschfertig zu machen. Der Marsch stand mir in einigen Tagen mit meiner Abtheilung bevor, und unbeschuht konnte ich

doch den Soldaten nicht mitnehmen. Was geschah? Der Controlbeamte, die Nothwendigkeit der Beschuhung allerdings einsehend, hatte gleichwohl nicht den Muth, hier eine Ausnahme von der Regel zu machen; er holte sich die Richtschnur aus den Paragraphen der Normalien, und weil der Mann barfüßig nicht marschiren konnte, wurde ihm ein Vorspannwagen bis an den Ort seiner Bestimmung angewiesen. Dort angelangt, nahm die Militärbehörde keinen Anstand, demselben die nothwendigen Schuhe durch einen Civilschuster um den Betrag von 3 fl. 50 kr. anschaffen zu lassen, nachdem er früher dem Aerar an Vorspann nicht weniger als einunddreißig Gulden gekostet hatte!

* Herr Director Kenz, der bekanntlich seit Anfang dieses Monats mit seiner Gesellschaft nach Deutschland wiederum zurückgekehrt ist, hat einen Cyclus von Vorstellungen in Hamburg eröffnet und hierbei sogleich das „Wappenfest“ zur Aufführung gebracht, welches ihm während seiner Anwesenheit in Kopenhagen so viele Anfeindungen und Verdächtigungen zugezogen. Zuvor hatte er nicht verabsäumt, in den dortigen Blättern darauf hinzuweisen, daß dieses Wappenfest ganz das nämliche sei, welches er seit Jahren in allen größeren Städten des In- und Auslandes mit Beifall zur Aufführung gebracht und um dessen willen ein Berliner Scribent es gewagt habe, ihn bei der deutschen Nation zu verläumdern; daher denn auch ein außerordentlich zahlreiches Publikum sich eingefunden und das Richteramt übernommen hatte. Nach Beendigung der Vorstellung erfolgte ein stürmischer Beifallsruf, der deutlich erkennen ließ, daß die so deutsch gefinnte Einwohnerchaft Hamburgs in dem uralten Wappenfeste Herrn Kenz's nichts erblickt hatte, was seine politischen Gesinnungen zweifelhaft zu machen fähig gewesen wäre.

* Fabrik-Polizeiliches. Für den Regierungsbezirk Minden ist die beachtenswerthe Polizeiverordnung erlassen worden, daß alle Arbeiter auf gewerblichen Anlagen, welche ihre Beschäftigung in die unmittelbare Nähe umgehender Maschinentheile führt, während der Arbeit nur solche Kleidung tragen dürfen, deren Theile eng am Körper anliegen. Insbesondere ist diesen Arbeitern das Tragen von Röcken, langen Kitteln und losen Schürzen untersagt. Die Kleidung der weiblichen Arbeiter, welche in dieser Weise beschäftigt werden, muß ebenfalls eng anschließen und deshalb nach unten zu mit einem Bande oder dergleichen zusammengehalten sein. Uebertretungen dieser Vorschrift werden an dem Arbeiter sowie an dem Arbeitsherrn mit Geldbuße bis zu zehn Thalern geahndet.

* Warnung vor Schwindel. Von England aus wird in der neuesten Zeit viel Schwindel getrieben, um deutsche Fabrikanten und Kaufleute zu pressen. Von London, Birmingham, Liverpool, Glasgow, Edinburg zc. treffen Bestellungen ein. Die Briefe sind im elegantesten kaufmännischen Styl abgefaßt, enthalten zum Theil nur Probebestellungen von mäßigem Umfange und stellen glänzende Geschäfte in Aussicht. Zuweilen sind auch Wechsel auf bekannte und unbekannte Firmen beigefügt, die aber immer falsch sind. Wer nun so unvorsichtig ist, in die Falle zu gehen und ohne vorherige genaue Erkundigung die gewinnverheißenden Aufträge auszuführen, der wird die Beute dieser modernen Raubritter. Er ist um sein Guthaben betrogen und empfängt nie einen Pence. So wurde ein deutscher Kaufmann kürzlich um 4000 Thlr. von solchen Schwindlern (Berger, Broders u. Comp. in Birmingham) geprellt. Es ist Pflicht der Presse, dies zu veröffentlichen und vor Unterschleifen ähnlicher Art alle Geschäftsleute zu warnen.

Im Garten zu Meisewig.
Dienstag den 18. Septbr. 1860
Grosses Vogelschiessen
mit Concert und Abends bengalische Beleuchtung
des Gartens.
Anfang des Schiessens 3 Uhr.
A. Messner.

Harlemer Blumenzwiebeln empfiehlt in schöner Waare und verkauft zu billigen Preisen J. Köfke, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7. Catalog gratis.

August Frenzel, Friseur,
gr. Frauengasse Nr. 10. Einmaliges
Haarschneiden oder Frisiren 2 1/2 Ngr.

Die Ziehung 5. & Hauptclasse der 58 K. S. Landes-Lotterie

beginnt Montag, den 24. September und dauert bis den 9. October d. Js.

Es befinden sich in derselben unter 25,000 Gewinnen die Haupttreffer von

**150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000,
2mal 10,000, 10mal 5000 Thlr. etc.**

Hierzu empfehle ich **Kaufloose**, das Ganze à 51 Thlr., das Halbe à 25¹/₂ Thlr., das Viertel à 12 Thlr. 22¹/₂ Ngr. und das Achtel à 6 Thlr. 12¹/₂ Ngr. Bis jetzt sind meiner Collecte folgende größere Gewinne zugefallen: 3mal **100,000** Thlr. (darunter auf ein ganzes Loos), **40,000, 30,000**, 3mal **20,000**, 8mal **10,000** Thlr. u. a. m.

Frankirte Aufträge von Auswärts werden bestens besorgt.
Dresden, im September 1860.

J. F. Barthold,

Schreibergasse 15.

Das Damen - Mäntel und Mantillen-Magazin

von **F. A. Pfefferkorn,**

Wilsdruffer Strasse No. 47, I. Etage.

empfehle seine, nach den allerneuesten pariser Façons höchst geschmackvoll angeführten **Herbst- und Wintermäntel, Paletots** u. s. w. in einfachen Doubles, sowie in den feinsten Alpaccas, Pelzdüffel, Chinchilla, Silkins u. s. w., sowie Zuaven- und diverse andere Jäckchen mit feinen Goldgymphen und anderen feinen Besätzen, nicht minder Tuchmäntel aller Arten, ferner Mäntel und Mantillen in Taffet, Atlas, Grosgrain, seidner Moirée-antique und Sammet in **sehr grosser Auswahl** zu möglichst billigen Preisen.

Milly-Kerzen,

vorzüglich gut brennend und preiswürdig à 6 Stück auf's Pfund, richtiges Zolkgewicht, empfehlen in Kisten sowohl als auch bis zu 1¹/₂ Centner.

Kressner & Voisin,

Schloßstraße Nr. 6.

Mit höherer Genehmigung wird Unterzeichneter **nächsten Montag**, den 17. d. M. Abends pünktlich 8 Uhr im Lokale des Polnischen Brauhauses zu Neustadt-Dresden einen Vortrag über **naturwissenschaftliche und geschichtliche** Gegenstände halten, welche für die Gegenwart von besonderem Interesse sind.

Damen und Herren werden ersucht, demselben ihre Beachtung zu schenken. Eintrittskarten, à 5 Ngr., sind zu haben: Ostro-Allee in der Buchdruckerei des Herrn **Thomas**, am Neumarkt in der Buchhandlung des Herrn **Gottschalk**.

Röhschenbroda, den 11. September 1860.

Dr. Karl Ernst Richter.

Restauration Saloppe Heute Kirmeßfest und Concert

vom Musik-Chor der Artillerie. — Anfang 3 Uhr.

Chocoladen-Fabrik von **Moritz Ramm** (sonst **Voigt**), Zahnsgasse Nr. 19.

Schiller-Loose zu haben in der Buchhandlung von **H. J. Zeh**, sonst R. Kori, Schloßstraße Nr. 26.

Familien-Nachrichten.

geboren: Eine Tochter: **Hrn. Lehrer C. Pleißner** in Ronneburg

Verlobt: **Hr. D. med. N. Dachsel** in Mohorn mit **Fr. A. Paul** in Reichenbach.

gestorben: **Hrn. C. Köschke's Sohn** in Dresden **Frau A. Uhlig**, geb. Uhlig in Großröderwalde. **Frau C. H. veim. Dyden**, geb. Schörner in Hirschfeld. **Frau C. E. Kugel**, geb. Jeschke in Döberan. **Hr. Apothekergehilfe Th. Reinisch** in Heide (Holstein). **Hr. C. F. Neumann** in Grimma. **Hrn. C. v. Reinsberg's Sohn Albert** in Freiberg

Königl. Hoftheater.

Montag, den 17. September

Emilia Galotti.

Trauerspiel in fünf Akten von **C. E. Lessing**. Unter Mitwirkung der Herren **Jauner, Dabson, Winger, Dittmar, H. Pese, Porth, Meißner**, der Damen **Berg, Ulrich, Bayer-Bärd.**

Graf Appiani — Herr **Emil Devrient.**

Anfang 6 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Dienstag den 18. September: Ein weißes Blatt.

Schauspiel in 5 Akten von **Karl Gutzkow**.

Gustav Holm — Herr **Emil Devrient.**

Zweites Theater.

(Im R. Großen Garten)

Montag, den 17. September.

Der verwunschene Prinz. Pöffe in 3 Aufzügen von **J. Plöb**. Hier auf der 3. Akt aus der Pöffe: Decliné: Kinder: „Was sich die Kaserne erzählt“

Anfang 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

Von der rühmlichst bekannten

Chemnitzer Copir-Tinte

von **C. Beyer**

haben nachverzeichnete Häuser Lager übernommen:

Carl Haselhorst, große Meißnergasse.

A. J. Regler & Co., Rosmaring.

Emil Rein, Badergasse.

J. H. Naumann, Ballstraße.

Photogène,

aus englischer Steinkohle fabricirt und von **Robt & Co.** in Hamburg bezogen, empfiehlt beste Qualität

Bruno Ilse, Schwarzegasse 14.

NB. Das von Braunkohle gewonnene ist von Qualität geringer.

Der Con-
dinge ein-
nahme von
den Pa-
ißig nicht
is an den
nahm die
en Schuhe
0 fr. an-
Vorspann

nfang die-
derum zu-
Hamburg
ufführung
Kopenhagen
n. Zuvor
arauf hin-
welches er
Auslandes
entwillen ein
hen Nation
zahlreiches
mmen hätte.
er Beifalls-
sinnige Ein-
herrn Kenz's
zweifelhaft

erungsbezirk
ßen worden,
hre Beschäf-
theile führt,
deren Theile
arbeiten das
n untersagt.
er Weise be-
deshalb nach
gehalten sein.
ter sowie an
geahndet.

nd aus wird
utsche Fabri-
ningham, Li-
en ein. Die
saft, enthal-
Amfange und
auch Wech-
e aber immer
alle zu gehen
nverheißenden
dernern Raub-
ngt nie einen
h um 4000
u. Comp. in
dies zu ver-
Geschäftsleute

enzwie-
baare und ver-
Rölfe, Han-
atalog gratis.

Friseur,

D. Einmaliges
n 2¹/₂ Ngr.

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.
CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Hochzeitsmarsch von Mendelssohn.
 Ouverture zu Estrella von Schubert.
 Mosaik aus Tannhäuser von Wagner.
 Die Haimbacher, Walzer von Lanner.
 Arie aus der Zauberflöte von Mozart.

Sinfonie No. 9 (B-dur) von Jos. Haydn.
 Ouverture zu Egmont von Beethoven.
 Duett a. d. Hugenotten v. Meyerbeer.
 Freundes-Grüsse, Walzer v. Mannsfeldt.
 Salon-Polka von Strauss.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 Ngr.

W. Lippmann.

Linckesches Bad.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß von morgen an die Diens- tags-Concerte wieder um 4 Uhr beginnen.

A. Henne.

Elbsalon bei Pieschen. Heute Erntefest.

Bedienung in Costüm und zu Pferde.

Das Nähere die Anschlagzettel.

Filologia. Zwingerstr. No. 17 u. 18 II.

In meine frühere Wirksamkeit zurückgekehrt, zeige ich zugleich die Eröffnung einiger neuer Sprachcurse zum 1. October d. J. an. Programme werden unentgeltlich verabreicht.

Raumann.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Das Schuh- u. Stiefelmagazin von N. Gentschel,
 gr. Klostersg. 1, empfiehlt seine Vorräthe einer geneigten Beachtung.

Pa. DZWEIGT
 Sou- quets, Kränze, sind schön u. billigst zu haben Papiermüllbl. 12

versagen, daß sie eine große manuelle Fertigkeit besitzt, und daß die von ihr in schmerzloser Weise angewendeten Pflaster sich heilend bewährt haben.

Dresden, den 11. August 1860.

(L. S.) Geh. Medicinalrath Leibarzt Dr. v. Nunon.

Zur Beachtung für Fußleidende.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß die allgemein bekannten Hühneraugen- und Ballenpflaster, nur noch bis **Mittwoch den 19. September Nachmittags 2 Uhr** zu haben sind. **Marianne Grimmer** aus Berlin, Seefstraße Nr. 20, eine Treppe, bei Frau Arras, Eingang Bahngasse.

Ärztliche Zeugnisse.

Frau Marianne Grimmer führte uns in der hiesigen ambulatorisch-chirurgischen Klinik einige mit Hühneraugen und Warzen Behaftete zur Ansicht vor, bei denen sie seit einigen Tagen ihre eigenthümliche Pflastermasse angewendet hatte. Durch Einschnitt an der Grenze des Gesunden löste dieselbe kunstfertig und schmerzlos die krankte Hautstelle von der gesunden mit sicherem Erfolge ab. Dieses wird hierdurch auf Verlangen bezeuget.

Dresden, den 6. September 1859.

(L. S.) Hofrath Dr. Pech.

Frau Marianne Grimmer sah ich Fußballen, eingewachsene Nägel und Warzen behandeln. Ich kann ihr das Zeugniß nicht

Soda- u. kohlen. Wasser,
 à Flasche 2 1/2 und 3 1/2 Ngr.

Selterswasser, à Fl. 4 Ngr.

Engl. Brause-Limonade,
 à Fl. 4 Ngr.

Limonadegazense à Fl. 4 1/2 Ngr. empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr. für die leere Flasche

Gebrüder Reh,

Schloßstraße Nr. 5.

sowie in Altstadt die Herren:

M. Ahmann, Birn. Gasse, M. Förstling, Neumarkt, G. H. Hofmann, Schreiberberg, J. Herrmann, Elberg, A. Hessel, Annenstr., J. Hoppe, Wildrufferstr., G. G. Kuanth, Scheffels, Legler & Schaal, Annenstr., J. A. Markowsky, Altmarkt, M. G. Keller, Schöfferg.

in Neustadt die Herren:

J. Pämmler, Alaung, A. Hessel, Meißnerg., J. Ilse, Schwarzegasse, J. Wollmann, Hauptstraße.

Leçons de piano et de français, données par une française. S'addr. de 9-11 heures, Halbegasse 3, rez de chaussée.

ganze Möbelments, sowie einzelne Möbel und ein Pianoforte wird zu kaufen gesucht Rampischestr. Nr. 18, I. Et.

Geld gewährt: auf Leibhaus-scheine, Sparkassenbücher u. auf Gold- u. Silber. Sandhausstr. 20, III.

Rüboel,

beste abgelagerte Waare, verkaufe ich nach Centner, Pfund und Kanne billig

Bruno Ilse, Schwarzeg.

Eine junge Frau welche fein nähen, gut fristren und andere weibliche Arbeiten versteht, sucht, da sie nicht den ganzen Tag außer ihrem Hause sein kann, Aufwartungen und Arbeit. Gefällige Adressen nimmt die Expedition d. Bl. an unter H. B.

Beachtenswerth.

Ein 6 3/4 oct. Flügel von Breitkopf und Pörtel in Leipzig gebaut, ist für 63 Thlr. zu verkaufen Rampischestr. Nr. 18, I. Et.

Bei einer Lehrerin können Damen gegen billiges Honorar ganz ungestört ein sehr schönes Instrument benutzen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein dauerhaftes gutes Piano-forte, schön hellfarbig, gleichfalls schöne Stubenmöbel, sollen sofort billig Veränderung halber verkauft werden. Am See Nr. 13, I. Etage.

"Nach Morgen!"

Märle, verbrenne das Buch, Tarquin in der Roma des Ostens!

Erst im Kapitel zuletzt wird Sibyllinisch es recht.

Sieh', der Prophet von Byzanz aussteht er in Konstantinopel,

Was er einst blutig verhieß, blutig erfüllt es sich jetzt. D-e.

*) Siehe: „Der Letzte aus Altweimar, Erinnerungen und Dichtungen von Karl Sanderhausen. Weimar in der Hofbuchdruckerei.“

Telegraphische Depesche

an S. v. M. in Dresden.

Komm, Apollonius, komm! nach Ithakon, Athen! eilig erscheine!

Seit Du den Rücken gewandt, giebt es mehr Ithakon, als Athen.

Sollte der Herr Polytechniker unter A. T. geneigt sein, Maschinenzeichnungen zu übernehmen, so wird er ersucht, kleine Bachhofstraße Nr. 10 im Hinterhaus 1 Treppe beim Kaufmann G. Heber Vormittags um 8 Uhr Nachfrage zu halten.

Leinwand, Tischzeug, Servietten u. Handtücher empfiehlt in rein Leinen **W. L. Lohde, Altmarkt, 13**